

PThI

Pastoraltheologische
Informationen

Versöhnung und Vergebung

Rückblick – Abschied – Übergang

26 Jahre Redaktionstätigkeit für die PThI

„Auf ihrer Mitgliederversammlung 1968 beschloß die Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen, statt eines Jahrbuches mit Forschungsergebnissen und Grundsatzartikeln in gewissen Zeitabständen ein Informationsheft mit dienlichen Einzelangaben, Anschriften und Übersichten herauszugeben.“¹

In der dritten Ausgabe 1972 finden sich neben erneut vielen Einzeldaten und Listen auch die Referate der 7. Vollversammlung und 7. Studentagung der Konferenz Anfang Januar 1972 in Innsbruck. Das erste Referat ist Karl Rahners Beitrag „Vom Sinn des bischöflichen Amtes“².

1978 begann die Zusammenarbeit der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen mit der Fachgruppe Praktische Theologie in der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie, von Ferdinand Klostermann und Henning Schröer angeregt. Seitdem erscheinen in der Regel zwei Ausgaben jährlich.

Mit der Ausgabe 2013-2 der *Pastoraltheologischen Informationen* endet meine Tätigkeit als evangelischer Part in der Redaktion dieser Halbjahresschrift. Den Auftrag zur Mitarbeit an diesem weiterhin einzigen deutschsprachigen ökumenischen Periodikum für Praktische Theologie/Pastoraltheologie erhielt ich nach dem von Friedrich Wintzer 1987 veranstalteten Bonner Symposium zum 200. Geburtstag von Carl Immanuel Nitzsch. Lange Zeit war Hartmut Heidenreich der verantwortliche und führende Redakteur im Auftrag der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und der richtungweisende Gestalter, danach wirkte für wenige Ausgaben Wolfgang Schwens, ehe mit Dagmar Stoltmann-Lukas, Reinhard Feiter, Anja Stadler und mir das Redaktionsquartett beauftragt wurde, das sich mit der Ausgabe 2013-2 verabschiedet.

Hartmut Heidenreich hatte die Publikation der PThI in den 1990er-Jahren in Zusammenarbeit mit dem Winkler-Verlag/Bochum besorgt und das Unterneh-

¹ Pastoraltheologische Informationen 1968. Herausgegeben von der Leitung der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen, Mainz 1968, 1. Dieses erste Heft der PThI, im Grünewald-Verlag erschienen, enthielt in der Tat eine Fülle von Anschriften, Tagungshinweisen, Listen von kirchlichen Verlautbarungen u. Ä. Das hier zitierte Heft wurde von der Pastoraltheologie und Katechetik der Universität München ausgesondert und antiquarisch für 1 € erworben.

² Pastoraltheologische Informationen 1972. Herausgegeben von der Leitung der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen, Mainz 1972, darin: Karl Rahner, Vom Sinn des bischöflichen Amtes, 2–11.

men tatkräftig über die Hürden des Zeitschriften-Marktes und der unterschiedlichen Strukturen der beiden Herausgeber-Gesellschaften getragen. Wolfgang Schwens gab im neuen Jahrtausend kreative Impulse. Seine besonderen persönlichen Fähigkeiten führten aber auch zu seiner baldigen Verpflichtung durch eine andere Institution im Bildungsbereich. Nach der Berufung des vierköpfigen Redaktionsteams hatte sich in den vergangenen zehn Jahren eine Geschäftsverteilung eingespielt, bei der Reinhard Feiter die Redaktionsarbeit ordnete, strukturierte, die Ideen der anderen einarbeitete und den Übergang zur Online-Ausgabe in Münster organisierte, Anja Stadler die Mühen des Lektorats inklusive Druck- und Versandorganisation – in den sieben Jahren der „Bonner Buchzeit“ – verantwortete, Dagmar Stoltmann-Lukas die Verbindung zur Konferenz, aber auch zur Basis der Bistümer pflegte, während ich die Kräfte und Mittel in einer kritischen Phase der Finanzierung und Organisation der PThI von Bonn aus zusammenzuhalten versuchte. Auch die Kontakte zur Evangelischen Praktischen Theologie versuchte ich zu fördern, aber dies erwies sich immer wieder als ein mühsames Unterfangen. Ich muss es als einen großen Erfolg werten, dass es gelungen ist, mit Thomas Schlag einen evangelischen Kollegen zu gewinnen, der die überaus anregende Zusammenarbeit mit den katholischen Kolleginnen und Kollegen zu schätzen weiß. Es ist ein für mich weiterhin bemerkenswerter, manchmal geradezu rätselhafter Sachverhalt, dass die Arbeitsgemeinschaft der Homiletiker (sic!) ökumenisch gedeiht, während die Konferenz der Pastoraltheologen auf immer weniger evangelische Mitglieder zählen kann, zuletzt war ich mit Ulrich Nembach der letzte evangelische Praktische Theologe in der Konferenz. Die katholische Praktische Theologie und die Basis-Arbeit der Pastoraltheologen ist für die evangelische Praktische Theologie immer noch eine terra incognita – allerdings mit bemerkenswerten Ausnahmen.³ Vielleicht gilt das auch umgekehrt. Traditionell lebendig ist aber der ökumenische Dialog in der Praktischen Theologie an Universitäten mit Fakultäten beider Konfessionen. Von diesem Austausch hoffe ich auch weiterhin zu profitieren.

³ Vgl. Christian Grethlein, Die Rezeption der Pastoralkonstitution aus Perspektive evangelischer Praktischer Theologie, in: PThI 25 (2/2005) 75–86, sowie das Themenheft der Zeitschrift Evangelische Theologie 73 (2/2013).

Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost
Abteilung für Praktische Theologie
Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn
Am Hof 1
D-53113 Bonn
Fon: +49 (0)228 73-7604
Fax: +49 (0)228 73-4080
eMail: R.Schmidt-Rost(at)uni-bonn(dot)de
Web: <http://www.sozialethik.uni-bonn.de/PT/schmidt-rost/>